

Die politischen Bewegungen Sachsens enden gewöhnlich mit einer neuen Polizeiuniform. Ist auch der Geist der Polizei ein neuer?

Seit 5 Jahren lebt in Dresden Herr Dr. Gerber, aus Sonneberg in S. Meiningen, wegen seiner Welterschaffung, Kenntnisse und Charaktereigenschaften von zahlreichen Freunden und Bekannten hochgeschätzt. Er wurde im April dieses Jahres veranlaßt, als Candidat für die constituirende Versammlung nach seiner Vaterstadt zu gehen, gab jedoch, dort angekommen, den Gedanken an diese Candidatur sogleich auf und reiste nach 2 Tagen wieder ab, während deren er ausschließlich mit ein paar Verwandten und Jugendfreunden, die ihn aufsuchten, verkehrt hatte. Darauf erscheint in dem Gothaischen Allgemeinen Polizeianzeiger mitten unter Streubriefen gegen Vagabunden eine Annonce, vom Magistrate der Stadt Sonneberg unterzeichnet, worin vor dem Dr. Gerber wegen seiner gefährlichen politischen Meinungen mit beigegebenem Signalement gewarnt und derselbe durch abgeschmackte Vermuthungen, Combinationen und Erfindungen verdächtigt wird. Einzig auf Grund dieser Annonce, von der später die löblichen Krähwinkel behaupten, daß sie wider ihren Willen veröffentlicht ist, und die sie unter lächerlichen Entschuldigungen Wort für Wort zurücknehmen — wurde Herr Dr. Gerber ohne eine Spur von Schuld und ungehört von der Polizeideputation der Stadt Dresden binnen 3 Tagen der Stadt und des Landes verwiesen. — Nach eingelegetem Recurs ist diese Maßregel zwar zurückgenommen worden, doch zeigt sie deutlich, wie noch in Deutschland mit deutschen Männern verfahren werden kann, und wie selbst in Dresden, dessen Hauptnahrungszweig die Fremden sind, die deutschen Fremden rechtlos dastehen. Nur Wenige werden sich für diese Rechtsungleichheit dadurch entschädigt finden, daß sie in Steuerpflichtigkeit mit den Einheimischen gleichgestellt werden sollen.

D. Behn Eschenburg.

Neues, unübertreffliches Gesundheit-Schönheitsmittel.

Pariser Waschpulver

für die Toilette und zum Baden.

Die Originalschachtel mit Gebrauchsanweisung 2½ Ngr.
Erfunden vom Dr. B. F. Soire, Professor der Chemie in Paris.

Dieses beliebte Hautverschönerungsmittel, geprüft von den Medicinalbehörden zu Dresden und Berlin, findet seiner unübertrefflichen Eigenschaften wegen, indem dasselbe der Haut nach kurzem Gebrauch ein schönes, weißes und glattes Ansehen und eine außerordentliche Zartheit und Geschmeidigkeit giebt, fortwährend mehr Aufnahme, auch hat dieses vorzügliche Waschpulver den seltenen Vorzug, daß es keine Reizungen besitzt. Sommerprossen und sonstige sich in der Haut befindende Flecken vertreibt dieses Pulver gänzlich und schützt dasselbe gegen Sonnenbrand, außerdem besitzt dieses vorzügliche Mittel die unvergleichliche Eigenschaft, höchst stärkend und wohlthunend auf den Körper und die Gesundheit einzuwirken, deshalb zum Baden zu gebrauchen, noch als ganz besonders anempfohlen wird. — Dieses Pulver ist weiß und geruchlos; zu einem Bade bedarf man eine Schachtel.

Die versiegelte Originalschachtel mit Gebrauchsanweisung kostet nur 2½ Ngr., im Duzend noch billiger, und ist dasselbe in Dresden nur allein ächt zu haben bei

C. A. Crahmer,

Besitzer des Haupt-Depots für Deutschland,
Wilsdruffer Gasse Nr. 37.

O. G. V.

Morgen Donnerstag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gartensalon der Harmonie, innere Pirn. Gasse Nr. 6. (Fortgef.
Berathung der noch rückständigen Fragen.)

Hülferuf.

Ein fürchterlich zerstörender Brand, hier der vierte große seit 1806, vernichtete gestern wieder einen großen Theil unserer Vaterstadt.

In Folge der großen Trockenheit griff das verheerende Element mit überraschender, kaum zu bekämpfender Schnelligkeit und Kraft um sich und opferte in kaum 10 Stunden seiner entfesselten Wuth: eine Kirche, 88 Häuser und 4 Scheunen.

Von den dadurch obdachlos gewordenen Familien, die sich mindestens auf die Zahl von 160 belaufen werden, ist die bei weitem größte Zahl aller ihrer dürftigen, mit saurem Schweiß verdienten Habe verlustig gegangen und dadurch sind sehr, sehr Viele an den Bettelstab gebracht, wenn ihnen nicht von mitleidigen, wohlthätigen Brüdern wenigstens einige Unterstützung zu Theil wird.

An alle Menschenfreunde, an Alle, die ein fühlendes Herz für fremdes unverschuldetes Elend haben, ergehet daher die dringende Bitte, zu Milderung des grenzenlosen Elendes nach Kräften beizutragen und an den unterzeichneten Hilfsverein gütigst ihre Gaben, sie seien noch so klein, einzuschicken, damit sie, unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Vorschriften, unparteiische gewissenhafteste Verteilung finden und seiner Zeit zu öffentlicher Rechenschaftsablage kommen können.

Lößnitz, am 14. Juni 1848.

Der Hilfs-Verein.

Eberhardt. Oppe jun. M. Würdig. C. F. Salzer.
v. Nyffel. S. Poppe. Adolph Oppe. C. F. Schönfelder. C. T. Geßner. Adv. Stölzel.

Aufgefordert von dem Hilfsverein wagen es die Unterzeichneten, die schon oft beanspruchte Mildthätigkeit der Residenzbewohner auch für diese Unglücklichen anzurufen, und erklären sich zu Empfangnahme jeder, auch der kleinsten Gabe hiermit bereit.

Dresden, den 17. Juni 1848.

Dr. Seymann, S.

C. A. B. Schmidt, Kaufmann, Altmarkt Nr. 15.

Dr. Schaarschmidt, Geh. Regierungsrath, große
Blauenische Gasse Nr. 9.

Reinhold, Adv., Halbegasse Nr. 11 part.

Herrmann, Kaufmann, Elbberg Nr. 24 part.

Geuder, Finanz-Secretär, vor d. Ramp. Schl. Nr. 5.

Collenbusch, Kaufmann, Neustadt am Markte Nr. 1.

v. Brandenstein, Hauptmann, Leipziger Straße
Nr. 10 erste St.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1sten Classe 34ster K. S. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 26. Juni d. J. geschieht, empfehle ich ganze, halbe, Viertel- und Achtelloose. Auch sind noch Compagnie-Antheile zu 20 ganzen Loosen, 50 Vierteln und 50 Achtern zu haben.

J. F. Barthold,

Dohnaische Gasse Nr. 3 parterre.

Tagesordnung

für

die achte öffentliche Sitzung der ersten Kammer.

Mittwoch, den 21. Juni 1848, Vormittag 10 Uhr.

- 1) Interpellation des Herrn v. Friesen bezüglich der Waldenburger Katastrophe.
- 2) Fortgesetzte Berathung des Berichts der ersten Deputation über das Allerhöchste Decret, die Umgestaltung der Untergerichte betreffend.